

Zeitschrift: Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer
Herausgeber: Auslandschweizer-Organisation
Band: - (1973)
Heft: 1

Anhang: [Lokalnachrichten] : München, Stuttgart, Freiburg

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerisches Konsulat

78 Freiburg i. Br.
Postfach 1507

Am 19. Dezember 1972 hat der Regierungsrat des Kantons Zürich insgesamt 28 Schriftsteller, Übersetzer, Verleger und Journalisten für ihre kulturellen Leistungen ausgezeichnet. Unter den Geehrten, die mit einer Anerkennungsgabe bedacht worden sind, befindet sich auch der in 7824 Hinterzarten, Martin Gremminger Weg 8, wohnhafte Mitbürger und Schriftsteller, Herr Dr. Heinrich Nüsse.

Das Schweizerische Konsulat in Freiburg/Br. und die Redaktion gratulieren Herrn Dr. Nüsse sehr herzlich zu dieser Auszeichnung und wünschen ihm auch weiterhin viel Erfolg in persönlichen und schriftstellerischen Belangen.

Schweizer Verein München

Präsident O. Obrist
8 München 40
Leopoldstr. 33, Schweizerhaus

Im Zeichen der Olympiade

Bei der Schützensektion stand das vergangene Jahr im Zeichen der Olympiade. Wir konnten nur an sechs Samstagen schießen, weil das Personal der deutschen Bundeswehr anderweitig benötigt wurde. Ersatzweise wurde auch auf elektronisch gesteuerte Klappscheiben geschossen. Trotzdem haben 11 Schützen das obligatorische Schießprogramm absolviert und die notwendigen 60 Treffer im ersten Durchgang erreicht. Der Durchschnitt von 92,6 Trefferpunkten hat sich zwar gegenüber dem Ergebnis des Jahres 1971 (96,2 Trefferpunkte) etwas verschlechtert, lag aber immer noch über den Ergebnissen früherer Jahre. Wegen der Olympiade mußte auch der schon zur Tradition gewordene Vergleichswettkampf mit unseren Gastgebern von der Bundeswehr ausfallen. Am 14. Oktober 1972 haben wir dann um den von Herrn Generalkonsul Dr. Rüedi gestifteten und im Jahr 1971 von Oskar Hürlimann gewonnenen Wanderpokal geschossen. Gewinner war diesmal der Aktuar unseres Vereins, Günther Gernler, der mit nur 3 Ringen Vorsprung knapp vor Herrn Generalkonsul Dr. Rüedi lag. Hier die fünf besten Schützen:

1. Günther Gernler	127 Punkte
2. Dr. Rüedi	124 Punkte
3. Rudolf Portmann	122 Punkte
4. Theodor Gernler	116 Punkte
5. Oskar Hürlimann	110 Punkte

Die Pokalübergabe an Herrn Günther Gernler, die der Generalkonsul selbst

vornahm, fand im Rahmen eines gemeinschaftlichen Essens im Schweizerhaus statt. Von den Gästen seien hier nur unsere Schießplatz-Gastgeber, unter ihnen Herr Oberst Kuring (Luftwaffenschule Fürstenfeldbruck) und Herr Apel genannt. Auch die Herren Konsul Vuffray und Vizekonsul Pauli (Olympiaattaché), die durch ihre organisatorische Arbeit den Schießbetrieb im Verein ermöglichen, waren mit ihren Damen anwesend. Desgleichen unser Schützenmeister, Herr Adolf Walser. Herr Oberst Kuring von der Luftwaffe sagte uns zu, daß der Schießbetrieb auch im Jahr 1973 ungehindert weitergehen könne.

Das Pistolenschießen, das 1972 wegen Personalmangels bei der Bundeswehr ausfallen mußte, soll heuer wieder voll aufgenommen werden. Unser Dank gilt abschließend allen Beteiligten.

Schweizer Verein „Helvetia“ Tuttlingen

Präsident Bruno Eisold
72 Tuttlingen
Bismarckstraße 38

Unser Programm für das erste Halbjahr sieht vor:

Generalversammlung

am 17. März, 15 Uhr.

Zusammenkunft

am 7. April, 17 Uhr.

Versammlung am 12. Mai, 15 Uhr.

Alle Veranstaltungen finden im Vereinslokal Gasthaus Schweizerhof statt. Am 16. oder 30. Juni wird wie jedes Jahr eine Schweizerreise durchgeführt. Ziel und Fahrtroute sind noch nicht bekannt. Für alle Veranstaltungen und auch für die geplante Reise sind Gäste herzlich eingeladen.

Schweizer in der Bundesrepublik

Ende 1972 wurden in der Bundesrepublik 23 288 Einwohner mit Schweizer Bürgerrecht und 12 900 mit Doppelbürgerrecht registriert. Bei den Nur-Schweizerbürgern ergibt sich somit gegenüber 1971 (23 668) ein leichter Rückgang.

Nach Konsulaten gegliedert ergibt sich folgendes Bild.

	Nur Schweizerbürger	Doppelbürger
Frankfurt	3 961	1 961
Düsseldorf	3 579	1 943
Stuttgart	3 491	1 822
Freiburg	3 461	2 092
München	2 738	1 933
Hannover	1 981	963
Hamburg	1 769	1 175
Köln	1 221	516
Berlin	1 087	495

Der Vergleich zeigt, dass der Schwerpunkt der Schweizer Einwanderung in Süddeutschland liegt, während der Anteil der Schweizer Bürger gemessen an der Gesamtbevölkerung gegen Norden hin abnimmt. Für Eidgenossen aus dem Bankgewerbe ist der Raum Frankfurt Anziehungspunkt. Hamburg zieht Leute mit Interesse an Überseehandel an. Kulturschaffende gehen meistens nach München. Der Raum Köln wird von Westschweizern bevorzugt, die hier die deutsche Sprache erlernen.

Die Bundesrepublik ist für die Schweizer das nach Frankreich wichtigste Gastland. Es folgen die USA, Italien, Kanada und Grossbritannien. Eine genaue Statistik über die Berufe der in der Bundesrepublik tätigen Schweizer liegt leider nicht vor. Eine Nachforschung im Jahr 1971 ergab, dass 136 Dozenten an deutschen Hochschulen lehren. Auf dem Gebiet „Architekten, Ingenieure, Planer und Formgestalter“ waren 155 Schweizer Namen zu finden. Im Kulturleben spielt die Bundesrepublik für die Deutschschweizer eine bedeutende Rolle. Auf dem Gebiet Theater und Film waren 1971 248 Schweizer tätig. In der Rubrik „Musiker und Sänger“ fanden sich 151 Namen. Interessant ist, wie starke Beachtung in der Bundesrepublik die Werke von Schweizer Schriftstellern finden.

Nicht besonders stark ist die Schweiz in der politischen Berichterstattung aus Bonn vertreten, obschon die Bundesrepublik doch auf diesem Gebiet gegenwärtig als eines der wichtigsten Nachbarländer gelten könnte. Ein deutscher Bericht zählte zwar kürzlich zwölf Schweizer Berichtersteller in der Bundeshauptstadt, doch wurden dabei einige Journalisten zweimal gezählt. Zugleich wurden dabei jene deutschen Korrespondenten mitgezählt, die für Schweizer Zeitungen schreiben. In Wirklichkeit gibt es in Bonn nur vier Deutschschweizer und einen Westschweizer, die als hauptberufliche Berichtersteller tätig sind.

Trotz dieser Zahl werden die Schweizer Zeitungen im Sektor „Pressestimmen“ recht häufig zitiert. Da aber viele Schweizer Zeitungen ihre Berichte von deutschen Journalisten erhalten, zitiert im Grunde die deutsche Presse sich selbst. Die „Stimme der Schweiz“ stammt in diesem Falle von einem deutschen Journalisten, der bei Berichten für das Nachbarland häufig etwas mutiger dreinschlägt als zu Hause.

W. Sch.